

kolloidalen Systemen die chemische Reaktion an der Grenzfläche der dispersen Phase und des Dispersionsmittels vor sich geht. So ist beispielsweise die Adsorptionsisotherme nichts weiter als das Massenwirkungsgesetz für den Fall, daß die chemische Reaktion nur an der Grenzfläche der dispersen Phase stattfindet. So ist ferner die negative Ladung eines kolloidalen Teilchens völlig analog mit der negativen Ladung eines Anions, nur daß die „Säure“, welche infolge elektrolytischer Dissoziation das Anion liefert, ein Aggregat von vielen Molekeln ist, von denen nur die oberflächlich Gelegenheiten haben, elektrolytisch zu dissoziieren, in der Weise, daß die entstandenen Anionen im Zusammenhang bleiben (gewissermaßen zu Polymeren assoziiert bleiben), während die abgespaltenen H-Ionen in die Lösung gehen.

Es erscheint dem Referenten untunlich, eine systematische Übersicht über den Inhalt zu geben. Der Raum eines Referates würde nicht ausreichen, um dem Umfang und Inhalt dieses großen Werkes gerecht zu werden. Jeder Fachgenosse, auch im weitesten Sinne, wird es studieren müssen. Auch möchte der Referent die Anerkennung dieses Werkes nicht dadurch abschwächen, daß er einzelne sachliche und persönliche Punkte herausgreift, über deren Darstellung man diskutieren könnte.

L. Michaelis. [BB. 280.]

Vom Wasser. Ein Jahrbuch für Wasserchemie und Wasserreinigungstechnik, herausgegeben von der Fachgruppe für Wasserchemie des Vereins deutscher Chemiker. IV. Band, 1930. Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10. Preis brosch. RM. 15,—, geb. RM. 17,—.

Der vierte Band des Jahrbuches „Vom Wasser“ bringt außer den in den Sitzungen der Wasserfachgruppe in Frankfurt gehaltenen Vorträgen nebst zugehörigen Aussprachen noch einige andere wertvolle Mitteilungen; ein Zeichen dafür, daß das Jahrbuch sich als Publikationsorgan eine hervorragende Bedeutung erworben hat.

Die Themata, deren Erörterung das Hauptteil des Buches ausmachen, sind: Trinkwasser (Berichterstatte: Tillmanns, Viesohn, Thiem, Haupt, Bruns), Kühl- und Kesselwasser (Berichterstatte: Zeh, Splittgerber, Niehaus, Bodenbender, Bach); dazwischen findet sich ein Aufsatz von Massing, der die Chlorung des Wassers betrifft, nebst Bemerkungen dazu von Haase und eine Diskussion über Gasgewinnung aus Abwässerschläm, an der sich Prüß und Sierp beteiligt haben.

Es ist somit eine Fülle wichtigen Stoffes von hervorragenden Sachverständigen behandelt worden, so daß das Studium des Buches nicht nur für die „Wasserchemiker“, sondern für jeden Chemiker, der mit Trinkwasser, mit Kesselwasserspeisung sowie mit industriellen und anderen Abwässern aktiv oder passiv zu tun hat, notwendig ist.

Das Buch ist eingeleitet von zwei warm empfundenen Nachrufen, die Dr. Bach als Schriftführer den im vergangenen Jahre dahingeschiedenen Mitgründern der Fachgruppe, Dr. W. Hilland und Dr. J. H. Vogel, gewidmet hat. Der Verlag Chemie hat zwei wohlgetroffene Bildnisse dieser hochgeschätzten Chemiker beigelegt und dem Buch die gleiche vornehme Ausstattung gegeben wie den ersten drei Jahrgängen.

Rassow. [BB. 409.]

Handbuch der Pharmakognosie. Zweite, erweiterte Auflage. In Gemeinschaft mit zahlreichen Fachgenossen herausgegeben von A. Tschirch. I. Band. Allgemeine Pharmakognosie. 1. Abteilung. Bearbeitet von A. Tschirch, V. Himmelbauer, J. Großmann, L. Kofler, E. v. Lippmann. 583 Seiten, mit 376 Abbildungen im Text, 42 Tafeln sowie 3 Karten und 1 Beilage. Bernhard Tauchnitz, Leipzig 1930. Preis geb. RM. 48,—.

Tschirchs Handbuch der Pharmakognosie, das in erster Auflage im Jahre 1908 erschien, gehört zu den klassischen Werken der Naturwissenschaften. Seit Jahren sind von den drei Bänden der erste und zweite vergriffen, so daß eine Neuauflage erforderlich wurde. Das erhebliche Anwachsen des einschlägigen Materials bedingte eine beträchtliche Erweiterung. Hierbei wurde Tschirch von bedeutenden Spezialisten auf den betreffenden Gebieten unterstützt, und zwar von: Himmelbauer (die Arzneipflanzenkultur in der gemäßigten Zone), Casparis (Pharmakochemie), Gilg (Mitarbeit am

Kapitel Pharmakobotanik), Winkler (die in der ersten Auflage nur kurz gestreiften tierischen Drogen), E. Fischer (Pflanzenkrankheiten), Kutter (tierische Schädlinge), Tugendhold (Taxen), J. Großmann (Drogenhandel und Drogenpackungen), P. Schürhoff (Pharmakocytologie und Genetik), H. Flück (Mikrophotographie), Häfliger (das historische Kapitel „Biographikon“), Lingsheim (Verwechslungen und Verfälschungen), Kofler (biologische Wertbestimmung und Pharmakologie der Drogen). Neu ist die Berücksichtigung der Homöopathie, die ja eine größere Zahl von Arzneipflanzen benutzt als die Allopathie. Die gesamte Neuauflage soll in zwei Bänden zu je zwei gesondert gebundenen Abteilungen bis zum Jahre 1933 fertiggestellt sein.

Mit den nunmehr vorliegenden ersten fünf Lieferungen ist der 1. Teil des I. Bandes abgeschlossen. Er enthält die folgenden Kapitel: 1. Begriffe und Aufgaben der Pharmakognosie; 2. die Objekte der Pharmakognosie — beide von Tschirch —; 3. Pharmakoergasie, d. i. Kultur und Einsammlung der Drogen (Tschirch, Himmelbauer); 4. Pharmakoemporia, d. i. Drogenhandel; 5. Pharmakodiakosmie, d. i. Handelsformen und Verpackung der Drogen (beide Tschirch, Großmann); weiter 6, 7. und 8. Pharmakognostische Systeme, Bibliographie, Literatur, Unterricht in der Pharmakognosie (Tschirch); endlich 9. Angewandte Pharmakognosie (Tschirch, Kofler).

Wie der Inhalt, so sind auch das überaus reichhaltige Bildmaterial und die äußere Ausstattung des Werkes in jeder Hinsicht hervorragend.

Zernik. [BB. 154, 243.]

Die Theorie der praktischen Brot- und Mehlbereitung. Von Dr. A. Fornet, vereidigter Sachverständiger für Getreideverarbeitung beim Kammer-, Land- und Amtsgericht Berlin. Fünfte, völlig neu bearbeitete Auflage. 352 Seiten. Verlag F. A. Günther & Sohn A.-G., Berlin 1930. Preis geb. 8,—.

An Hand eines reichen, durch Betriebserfahrung gestützten Tatsachenmaterials behandelt der Verfasser den Gegenstand. Es dürfte kaum eine damit im Zusammenhang stehende Frage geben, auf die dem Stande der wissenschaftlichen Erkenntnis entsprechend nicht erschöpfende Antwort gegeben wird. Tabellen, statistische Angaben, praktische Hinweise auf Rechenkniffe usw. machen die Lektüre anregend und gewinnbringend.

Das Buch richtet sich in erster Linie an die Kreise, die in der Technologie der Mehl- und Brotbereitung tätig sind, bei denen also in bezug auf die wissenschaftlich chemische Vorbildung mitunter nur bescheidene Voraussetzungen gegeben sind. Dem trägt der Verf. durch elementare Darstellung Rechnung. Dabei wird der streng wissenschaftlichen Richtigkeit manchmal etwas Zwang angetan. Mögen solche „Schönheitsfehler“ bei einer neuen Auflage ausgemerzt werden! Es erübrigt sich, einem Buche, das in etwa 9 Jahren (1. Auflage 1921) 5 Auflagen erlebt hat, noch besondere Worte der Empfehlung mit auf den Weg geben zu wollen.

Täufel. [BB. 365.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

HAUPTVERSAMMLUNG WIEN 1931

Richtlinien für die Vortragenden

In den Fachgruppensitzungen der Hauptversammlung.

1. Der Vortragende vereinbart die Dauer seines Vortrages mit dem Vorsitzenden der betr. Fachgruppe und ist hieran gebunden.
2. Jeder Vortragende ist laut Beschluß des Vorstandes verpflichtet, bei der Anmeldung, spätestens aber 4 Wochen vor der Hauptversammlung einen Auszug seines Vortrages, wozu möglichst in zwei Exemplaren, der Geschäftsstelle, Berlin W 35, Potsdamer Str. 103 a, einzusenden; Umfang etwa ½ Druckspalte (700 Silben). Bei Nichteinhaltung der angegebenen Frist besteht kein Anspruch auf Abhaltung des Vortrages.
3. Die Auszüge werden in dem offiziellen Hauptversammlungsbericht abgedruckt, der bereits acht Tage nach der Hauptversammlung in der „Angewandten“ erscheint. Der Autor erhält von der Redaktion der „Angewandten“ Korrektur zugesandt, um deren schnelle Erledigung gebeten wird.